HUXARIA

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend mit einer Landwirtschaftlichen Beilage (14tägig). Bezugspreis in der Stadt Höxter vierteljährlich 1 Mark frei ins Haus, durch die Post bezogen 1.24 Mark mit Zustellungsgebühr.
Verantwortlicher Redakteur: L. Flotho, Höxter.
Druck und Verlag von C. D. Flotho, Höxter.

Anzeigen die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 10 Pfennig, Reklamezeile 40 Pfennig. Anzeigen-Annahme bis Montag, Mittwoch und Freitag Vormittags 10 Uhr für die jeweils fällige Nummer.
Redaktion und Expedition: Westerbachstraße 22. Fernsprech-Anschluß Nr. 6.

Kreis-Blatt für den Kreis Höxter.

Wochenblatt für die Kreise Höxter, Paderborn, Warburg, Büren.

31. Jahrgang. | Höxter, Donnerstag, den 6. März 1913. | Nummer 28.

Manifeste gegen den Krieg, Rüstungen für den Frieden.

In der richtigen Erkenntnis, daß die Entscheidung über die neuen großen Rüstungsvorlagen in Deutschland und Frankreich näher rückt, haben die sozialdemokratischen Parteien beider Länder gemeinsam ein Manifest erlassen, in dem gegen den „Rüstungswahnsinn", wie es in der deutschen Fassung heißt, „contre les armements", wie das französische Manifest besagt, Einspruch erhoben wird. Der Inhalt der Manifeste bringt nichts neues: es wird die bekannte Forderung erhoben, daß alle Streitigkeiten zwischen den Völkern schiedsgerichtlich geschlichtet werden, daß die stehenden Heere, weil sie eine stete Bedrohung der Nation bildeten, beseitigt und an ihrer Stelle Volkswehren auf demokratischer Grundlage eingeführt werden müßten, die nur der Landesverteidigung zu dienen hätten. Merkwürdigerweise ist dieses gemeinsame Manifest nur zwischen der deutschen und der französischen Sozialdemokratie vereinbart. Es wäre doch, wenn die Sache Eindruck machen sollte, notwendig gewesen, daß zum mindesten auch die englischen Sozialdemokraten mit einem solchen Manifest auf dem Plane erschienen wären! Da die sozialdemokratische Presse selbst wiederholt auch die russische Regierung chauvinistischer Gesinnung und aggressiver Absichten angeklagt hat, hätte man erwarten sollen, daß auch die russische Sozialdemokratie sich mit den „Bruderparteien" in Deutschland und Frankreich solidarisch erklären sollte. Das ist aber nicht geschehen, und darin hat die Welt wieder einmal den Beweis, daß die vielgerühmte Solidarität der internationalen Sozialdemokratie Humbug ist. Im übrigen sind die deutschen wie die französischen Sozialdemokraten davon überzeugt, daß sie nicht imstande sein werden, die Rüstungsverstärkungen aufzuhalten, die von der geschlossenen Masse der bürgerlichen Parteien beider Länder als berechtigt und notwendig anerkannt sind. Unter Hinweis darauf heißt es in dem Manifest: „Wenn aber trotz ihres entschlossenen Widerstandes den Völkern neue militärische Ausgaben auferlegt werden, so wird die Sozialdemokratie beider Länder mit aller Energie dafür kämpfen, daß die finanziellen Lasten auf die Schultern der Wohlhabenden und Reichen abgewälzt werden." Auch damit sagt das Manifest nichts Neues. In Deutschland wenigstens ist man seit Jahrzehnten daran gewöhnt, daß die sozialdemokratische Partei jedwede Forderung für Rüstungs- und Landesverteidigungszwecke ablehnt. Es würde auch nichts helfen, wollte man darauf hinweisen, daß die Arbeiter genau so wie alle anderen Bestandteile der Nation ein Interesse daran haben, daß eine starke, genügend ausgerüstete und ausgebildete Wehrmacht jederzeit bereit steht, um mit einem Gegner, der unseren Frieden stören, unsere Sicherheit gefährden wollte, den Kampf aufzunehmen. Die sozialdemokratische Agitation und Organisation, der sozialdemokratische Terrorismus haben einen Teil der deutschen Arbeiterschaft so sehr der Freiheit und Urteilsfähigkeit beraubt, und so sehr zur Unselbständigkeit und Abhängigkeit verurteilt, daß die in den sozialdemokratischen Organisationen zusammengepferchten Arbeiter über den engen gewerkschaftlichen und parteipolitischen Horizont überhaupt nicht mehr hinauszusehen vermögen.

Aber eins muß trotzdem immer wieder gesagt werden: die deutsche Sozialdemokratie handelt gewissenlos und erbärmlich, wenn sie unterstellt, daß in Deutschland für die früheren oder für die neuen Rüstungsforderungen aggressive Absichten maßgebend gewesen seien. Das Unsinnige einer derartigen Unterstellung wird sogleich klar, wenn man sich die Frage vorlegt, gegen wen ein deutscher Angriff sich richten und was dabei an Gewinn und Vorteil herausspringen sollte. Das deutsche Volk hat selbstverständlich kein anderes Interesse, als seinen heutigen Besitzstand, seine heutige politische und wirtschaftliche Machtstellung, die ihm allein eine gesicherte Zukunft zu verbürgen vermag, aufrechtzuerhalten und als ebenbürtige und gleichberechtigte Großmacht neben den anderen Großmächten in Ehren und in Frieden zu leben. Das ist nicht nur ein berechtigter, das ist auch ein notwendiger Standpunkt, und dieser Standpunkt findet, nachdem eine Zeitlang die deutsche Regierung aggressiver Absichten angeschuldigt worden war, auch im Auslande mehr und mehr Verständnis. Wiederholt haben in neuester Zeit Mitglieder der englischen Regierung anerkannt, daß Deutschland der maritimen Streitkräfte, die es besitzt, zu seiner eigenen Sicherheit, zum Schutze seines Handels und seiner überseeischen Beziehungen bedarf. Soeben hat der frühere kanadische Premierminister Laurier geäußert, daß der Flottenbau Deutschlands in dem steigenden Wachstum des deutschen Handels und Exportes eine Berechtigung habe, also in der wachsenden Stärke der deutschen Kriegsflotte eine Bedrohung Englands nicht zu erblicken sei. In demselben Sinne hat sich soeben der Vizepräsident der Handelskammer Berlin, Geheimer Kommerzienrat Ravene, in einem in Brüssel gehaltenen Vortrag über Organisations- und Förderungsmittel des deutschen Außenhandels auf die Bedeutung unseres Außenhandels für das ganze Wirtschaftsleben Deutschlands hingewiesen und bemerkt: „Es könne daher der innigste Wunsch Deutschlands nur sein, die Grundlagen für den Fortbestand und die Entwicklung dieses Verkehrs vor jeder Gefährdung bewahrt, d. h. den allgemeinen Völkerfrieden erhalten zu sehen. Wer die Struktur der deutschen Wirtschaft kenne, werde nicht darüber im Zweifel sein, daß alle unsere Rüstungen keinen anderen Zweck haben, als unsern friedlichen Wettbewerb auf dem Weltmarkte und unsere kulturelle Entwicklung im Innern zu schützen."

Das alles sind unbestreitbare Wahrheiten, und die deutsche Sozialdemokratie mag noch so viel Manifeste und Proteste, allein oder in Verbindung mit anderen sozialistischen Parteien, in die Welt setzen, es wird ihr nicht gelingen, die große Mehrheit des deutschen Volkes dahin zu beeinflussen, daß Rüstungsforderungen abgelehnt werden, wenn diese ein Gebot der Vernunft, eine politische und wirtschaftliche Staatsnotwendigkeit sind.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

Berlin, 4. März. Der Kaiser besichtigte gestern im Oberland von Helgoland die Befestigungen, insbesondere die neue Südgruppe. Wegen des starken Wellenschlages, der bei der Uferschutzmauer herrschte, mußte dort von der Besichtigung Abstand genommen werden. Der Kaiser begab sich mit Gefolge um 12½ Uhr wieder an Bord des Linienschiffes „Kaiser". Unter dem Salut der Batterien an der Südspitze der Insel lichteten die Kriegsschiffe um 4¾ Uhr die Anker und nahmen den Kurs nach der Weser. Abends 9½ Uhr ist der Kaiser an Bord des Linienschiffes „Kaiser" bei Regen und Sturm wieder in Wilhelmshaven eingetroffen.

Heute Morgen verblieb der Kaiser an Bord des Linienschiffes „Kaiser", das nach 11 Uhr auf seinem alten Liegeplatz in der Werft festlegte. Um diese Zeit unternahmen die beiden Marineflugzeuge Aufstiege, die der Kaiser vom Schiffe aus beobachten konnte und die vorzüglich verliefen.

— Am Montag trat im Reichstage Staatssekretär von Tirpitz den Angriffen des Abg. Noske (Soz.) entgegen. Er betonte, daß bei einem nationalen oder internationalen Seemannsstreik die Marineverwaltung allerdings mit ihren Mannschaften eingreifen werde. Weiter betonte er, daß die Bewilligung von Mitteln für die „Hohenzollern" keinen Verstoß gegen die Verfassung bedeute. Abg. Erzberger (Ztr.) trat ebenfalls den Angriffen Noskes entgegen. In der Einzelberatung wurden die Resolutionen der Budgetkommission angenommen, die eine Verbesserung der Gesamtstellung der Deckoffiziere und die Einführung der zweijährigen Dienstzeit für die Marineinfanterie und Matrosenartillerie fordert. Abg. Brandes (Soz.) brachte eine Fülle von Beschwerden vor über die Arbeiterverhältnisse auf den Werften und über die politische Bevormundung der Arbeiter und Angestellten. Staatssekretär von Tirpitz erwiderte, daß er Friedensstörer in seinen Betrieben unter keinen Umständen dulden könne.

— Im Reichstage wurde heute die zweite Lesung des Etats der Marineverwaltung fortgesetzt und zu Ende geführt, wobei in der Hauptsache die Arbeitsverhältnisse auf den Werften und die im Interesse der Werftarbeiter geschaffene oder nach den Wünschen der Parteien zu schaffenden Einrichtungen in der Hauptsache den Gegenstand der Debatte bildeten. Darauf trat das Haus, nachdem zuvor noch der Entwurf eines Etatnotgesetzes der Budgetkommission überwiesen war, in die zweite Lesung des Etats der Kolonialverwaltung ein.

— Am Montag wurde im preußischen Abgeordnetenhause mit der zweiten Lesung des Eisenbahnetats begonnen. Abg. Graf v. d. Gröben (kons.) wandte sich gegen eine falsche Sparsamkeit, aber auch gegen zuweitgehende Tarifermäßigungen. Mit Freude konstatierte er, daß die preußischen Eisenbahnen in bezug auf die Betriebssicherheit immer noch an der Spitze der Welt marschieren. Abg. Frhr. v. Zedlitz (frkons.) befürwortete eine durchführbare Besserstellung der Eisenbahnbeamten und

---

Ausgestoßen.

Nachdruck verboten.

Roman von Jost Freiherrn von Steinach. 45

19. Kapitel.

Waldau hatte die letzten Tage in einer geradezu fieberhaften Spannung verlebt. So vieles, was den tiefsten Kern seines Wesens berührte, stürmte zu gleicher Zeit auf ihn ein; wußte er doch nun ganz genau, wo dieses befremdende, ablehnende Benehmen Hildes hergerührt hatte, ohne sich aber entschließen zu können, sie jetzt eines Besseren belehren zu wollen. O nein! Dazu war er viel zu stolz. Die Geliebte hatte an ihm zweifeln können, an ihm, dessen heiße Liebe für sie in jedem seiner Blicke und Worte zum Ausdruck gekommen war, nun mochte es schon beim Alten bleiben! Wozu sie erst aufklären und die böse Geschichte noch einmal aufrühren, jetzt, wo es doch zu spät war und keinen Zweck mehr hatte! Jetzt war sie sicher schon längst mit dem jüngeren Bruder seines unglücklichen Freundes heimlich versprochen; das war für sie schließlich ja auch das Beste, denn wie sollte seine Schlichtheit, außen wie innen, gegen den glänzenden Kavalier in Konkurrenz treten können! Also war es besser so.

Neben diesen seelischen Aufregungen wurde er durch mehrfache Benachrichtigungen seines Mandatars in einem beständigen Schwanken zwischen Hoffnung und Entmutigung gehalten. Das letzte Schreiben war allerdings mehr geeignet, seine Zuversicht bedeutend zu heben; der Detektiv schrieb ihm kurz:

„Alles wird gut, glaube auf der richtigen Spur zu sein, nur noch ein wenig Geduld. W."

„Alles wird gut!" wiederholte er bitter lächelnd.

Was kann noch gut werden, das ist die Frage. Bei mir wird es nie mehr gut und bei Otto! Wird er jemals die Leiden vergessen können, die blöde Schicksalstücke über ihn verhängt hat? Und Melitta! Die, wie ihm ihre Wirtin schrieb, von Tag zu Tag in sich gekehrter und melancholischer wurde! Die inzwischen vielleicht verlernt hatte, an Glück zu glauben. O nein, ein einmal gekrümmter Baum wird niemals wieder ganz gerade, das war seine feste Ueberzeugung.

Während er noch seinen trüben Gedanken nachhing, trat der alte Finke ins Zimmer und übergab ihm einen Rohrpostbrief, der soeben abgegeben worden war. Zu seinem maßlosen Erstaunen war der Oberst der Absender. Was wollte der von ihm? Sie hatten seit Jahren kein Wort miteinander gewechselt und sich seitdem fast völlig aus den Augen verloren. Zweimal hatte er ihn seitdem flüchtig gesehen, das erstemal im Tiergarten, das zweitemal auf dem Feste bei Bendemann, wo er ihm und seiner Gattin sogar geflissentlich ausgewichen war — was hatte der noch an ihn zu schreiben, nachdem er ihn damals so schroff die Hand seiner Tochter verweigert hatte?

Das Schreiben hatte folgenden Wortlaut:

Sehr geehrter Herr Doktor!

In wichtiger Angelegenheit bitte ich um umgehenden Besuch, Tageszeit gleich, da ich zu Hause bleibe. Lege Ihnen nochmals meine Bitte dringend ans Herz. Ergebenst

Georg von der Traun, Oberst a. D.

Waldau war sprachlos. Der Alte lud ihn in seine Wohnung? Der ihn so hochmütig über die Achsel angesehen hatte mitsamt seiner teuren Gattin? Was zum Teufel hatte das zu bedeuten! Gleichviel, er hatte mit diesen Leuten keinerlei Berührungspunkte mehr, wollte auch keine haben.

Er war entschlossen, in einer höflichen Antwort sein Bedauern auszusprechen, nicht kommen zu können; ein Vorwand war bald gefunden. Schon hatte er sich auch an seinen Schreibtisch gesetzt und einen Briefbogen vor sich hingelegt, als er nochmals die Zeilen durchflog.

Er wußte sich keine Rechenschaft über die Empfindungen zu geben, die plötzlich auf ihn mit Macht einstürmten, genug, es war etwas in diesen Zeilen enthalten, das ihn stutzig machte und ihn zwang, die schon bereit gehaltene Feder wieder hinzulegen. War es das dringende Bitten, beinahe Flehen, das die Worte des alten Mannes aussprachen? Oder war es die süßschmerzliche Erinnerung an eine vergangene Zeit, da sein Herz von tausend Gefühlen durchzuckt war?

Er versank in träumerisches Sinnen, und wie ein Gebilde der Fata morgana lockte aus der Ferne die holde Gestalt der Geliebten und ihre blonden Haare leuchteten wie der goldene Strahl der Mittagssonne.

Und als er endlich emporfuhr aus seiner Lethargie, da waren alle seine Vorsätze in den Wind geblasen; er zog sich den Pelz an, setzte seinen Zylinder auf und verließ die Wohnung, um auf dem schnellsten Wege das Heim des Obersten zu erreichen.

Er wurde sofort in das Herrenzimmer geführt, wo ihn der Alte mit bekümmerter Miene willkommen hieß.

Nachdem er ihn gebeten, Platz zu nehmen, begann er mit sichtlichem Widerstreben:

„Sie werden gewiß verwundert darüber sein, daß ich es nach dem zwischen uns Vorgefallenen gewagt habe, Sie noch einmal in dieses Haus zu bitten, Sie können aber der Versicherung Glauben schenken, daß diese Mission, die ich auf mich genommen habe, mir ebenso peinlich ist, wie Ihnen. Herr Doktor," fuhr er mit erhobener Stimme fort, „ich habe Sie auf den dringenden Wunsch meiner Tochter hierher gerufen und Sie sollen sogleich erfahren, welche Motive dabei maßgebend gewesen sind. Als Sie sich damals um die Hand meiner Hilde bewarben, da sagten wir uns, meine Frau und ich: Wir hätten es allerdings, was Sie uns nicht übel nehmen dürfen, viel lieber gesehen, wenn Hilde die Gattin eines Soldaten werden würde, denn die Trauns, Herr Doktor, dienen dem Könige und dem Vaterlande seit zwei Jahrhunderten mit der Waffe in der Hand. Aber wenn Hilde sich durchaus in einen Zivilisten verschossen hat — nun, mein Gott, es gibt auch darunter honette, feine

Vollkommen unschädliches Naturprodukt von größter Heilwirkung!
Bei wilden Völkerschaften seit Menschengedenken im Gebrauch und neuerdings entdeckt von Botaniker V. Fabricius und Dr. med. Lhamassa.

Neukölln, Ockerstr. 35, 14. 1. 12. Ich teile Ihnen hierdurch ergebenst mit, daß mein Sohn nach dem Gebrauch von 2 Paketen **Ihres sehr geschätzten Rheumaleidtees vom Gelenkrheumatismus befreit** ist; denn wenn ich bedenke, daß er vollständig gelähmt war und der Arzt infolge des Leidens einen schweren Herzklappenfehler festgestellt hat, so **bedaure ich es aufs tiefste, Ihren Rheumaleidtee nicht früher angewendet zu haben.** Dann hätte ihm auch sehr große Schmerzen ausstehen müßte, trotzdem er schon den ganzen Sommer hindurch gedoktert hatte. Als ich ihm dann den „Tee" gab, hat er ist, so ist diese doch soweit verschwunden, daß ich **wieder meinen Dienst machen kann.** gez.: MECKBACH, Oberpostassistent.

S. bei T. (Westpr.), 27. 2. 12. Habe im Oktober v. J. von Ihnen 1 Paket Tee für meinen Kutscher bezogen, der sehr stark an Rheumatismus litt, nicht gehen und den einen Arm nicht anheben konnte, auch sehr große Schmerzen ausstehen mußte, trotzdem er schon den ganzen Sommer hindurch gedoktert hatte. Als ich ihm dann den „Tee" gab, hat er ihm denselben übergab, hat er

-Arbeiter. In längerer Rede ging dann Eisenbahnminister von Breitenbach auf alle Anregungen meist zustimmend ein. Die vom Abg. Ströbel (Soz.) verlangte Einstellung der 4. Wagenklasse in die Schnellzüge lehnte er ab. Finanzminister Dr. Lentze bekämpfte die vom Abg. Friedberg (natl.) befürwortete Quotisierung der Steuerzuschläge als verhängnisvoll und allen Grundsätzen der Sparsamkeit entgegenstehend.

— Heute wurde im Abgeordnetenhause die allgemeine Besprechung des Etats der Eisenbahnverwaltung zu Ende geführt, nachdem der Minister noch zweimal das Wort ergriffen hatte. In der Einzelberatung kamen Beamtenfragen zur Erörterung. Sie soll morgen fortgesetzt werden.

— Bei der Landtagsstichwahl in Detmold siegte der Reichstagsabg. Dr. Neumann-Hofer (fortschr. Vp.) über Becker (Soz.) mit einer Mehrheit von ungefähr 100 Stimmen.

— Aus Anlaß der hundertjährigen Gedenkfeier der Befreiungskriege hat das Kultusministerium den Provinzialschulkollegien bestimmte Anweisungen zugehen lassen, die sich auf würdige, festliche Veranstaltungen in den Schulen beziehen. Am 10. März soll danach kein Unterricht stattfinden und es soll in allen Schulen eine Festfeier abgehalten werden, deren besondere Ausgestaltung den Schulen im einzelnen überlassen ist. Ferner soll der Festgottesdienst, der aus Anlaß der Feier in den einzelnen Städten und Orten angeordnet wird, von den Schulen besucht werden. Weiter ist geplant, sowohl zur Feier der 100jährigen Wiederkehr des Jahres der Befreiungskriege als auch aus Anlaß des 25jährigen Regierungsjubiläums des Kaisers in den Schulen der Monarchie Prämien zum dauernden Gedächtnis an die Gedenktage verteilen zu lassen. Es sollen Festschriften, die für die Jubiläen eigens verfaßt sind, zur Verteilung gelangen.

Gmunden, 4. März. Gestern Abend fand im Schlosse wiederum Familientafel und in der Villa der Königin zugleich Marschalltafel statt. Heute, am letzten Tage des Aufenthalts der Kaiserin und der Prinzessin Viktoria Luise, setzte stürmisches Regenwetter ein, sodaß die hohen Herrschaften den Vormittag auf dem Schlosse zubrachten, wo Sie das Familienmuseum besichtigten. — Das Frühstück wurde wiederum im engsten Familienkreise eingenommen.

Braunschweig, 4. März. Der Landtag nahm heute einen Antrag der Finanzkommission einstimmig an, zur Vermählung des Prinzen Ernst August, Herzogs zu Braunschweig und Lüneburg, mit der Prinzessin Viktoria Luise den Betrag von 50000 Mark für ein vom Lande darzubringendes Hochzeitsgeschenk zu bewilligen.

Ausland.

Amerika. Ueber die Revolution in Mexiko bestätigt der amerikanische Gesandte Wilson, daß Emilio Madero an der Spitze einer Truppe Insurgenten in Nordmexiko gefallen ist. Vom Tode Raoul Maderos liegt keine Bestätigung vor. Die Lage in Südmexiko bessert sich zusehends. Der amerikanische Konsul in Durango teilte mit, daß auf der Zentralmexikanischen Bahn nördlich von Torreon 15 Brücken verbrannt worden sind. General Felix Diaz hat die Kandidatur für die Präsidentschaft angenommen. Sie wurde ihm von einem Parteiausschuß angeboten, der eigens für seine Wahl organisiert worden war.

Asien. Mukden, 4. März. Angesichts der beunruhigenden Lage in der Mandschurei hat der Generalgouverneur die Regierung in Peking ersucht, aus China zwei Divisionen nach Mukden zu senden.

Großbritannien. Ein neuer Streich der englischen Stimmrechtsweiber wird aus London gemeldet. Sie sandten einen gefälschten amtlichen Befehl zur Mobilmachung der territorialen Truppen auf Kriegsfuß an das Polizeiamt zu Pontypool in der Grafschaft Monmuthshire (Wales). Der Armeebefehl verursachte große Aufregung. Die Polizei biß ahnungslos auf den Köder an und machte die lokalen Truppen mobil. Erst nachdem ein großer Teil der Truppen und Reserven in schleunigster Hast eingezogen worden war, erkannte man, daß man hinters Licht geführt war.

Oesterreich-Ungarn. In den nationalen Kreisen Deutsch-Oesterreichs wird das Jahrhundertgedächtnis der Befreiungskriege durch Veranstaltung völkischer Gedenkfeiern begangen werden, und besonders in Deutsch-Böhmen wird schon des Tages des Aufrufes König Friedrich Wilhelms III. „An mein Volk" durch einzelne solche Feiern gedacht. Nun hat der „Deutsche Volksrat für Böhmen", einer aus seinen Kreisen erfolgten Anregung gemäß, in seiner letzten Versammlung beschlossen, für die allgemeine Feier des Gedenktages der Völkerschlacht von Leipzig einzutreten, und hat insbesondere dem Gedanken zugestimmt, in ganz Deutschböhmen durch Abbrennung von Höhenfeuern der nationalen Bedeutung dieses Tages sichtbaren Ausdruck zu geben.

Rußland. In der russischen Duma kam es zu stürmischen Szenen. Es wurde mit 202 gegen 89 Stimmen die Dringlichkeit für eine Resolution beschlossen, die folgenden Vorfall zum Gegenstande hatte: Der Abgeordnete Petrowski hatte zwei Personen unter seiner Bekanntschaft, die aus der Provinz gekommen waren, ohne sich auf dem zuständigen Polizeibureau auszuweisen, in seiner Wohnung Zuflucht gewährt. Die Polizei nahm darauf bei ihm eine Haussuchung vor und verhängte über ihn einen mehrere Stunden währenden Hausarrest. Die Diskussion über den Dringlichkeitsantrag war von wüsten Szenen begleitet. Die Abgeordneten Purischkewitsch (äußerste Rechte) und Tscheidse (Sozialist) wurden von der Sitzung ausgeschlossen, weil sie sich grobe Beleidigungen sagten.

Türkei. Das neue Friedensangebot der Türkei soll bereits in den nächsten Tagen zum Wiederbeginn der Friedensverhandlungen führen. Auch die Entspannung zwischen Rußland und Oesterreich scheint weitere Fortschritte zu machen. Die Demobilisierung der russischen und österreichischen Grenztruppen soll gleichzeitig erfolgen.

— Infolge der Entdeckung einer Verschwörung gegen die jungtürkische Regierung sind in Konstantinopel zahlreiche Verhaftungen vorgenommen worden. Wie über die Verschwörung weiter berichtet wird, will die Regierung die Ueberzeugung gewonnen haben, daß Lutfi, der Sekretär des Prinzen Sabah Eddin, das Haupt der Verschwörung war. Der frühere Militärkommandant von Konstantinopel, Oberstleutnant Sawfet, der frühere Polizeipräfekt Oberstleutnant Rassik und die ehemaligen Mitglieder des Kriegsgerichts Hauptmann Kudret, welche alle entflohen sind, sind durch die Haussuchung beim Prinzen Sabah Eddin bloßgestellt worden.

Vom Balkankriege.

Konstantinopel, 4. März. Aus authentischer Quelle wird bestätigt, daß der Großwesir durch Vermittlung des russischen Botschafters Bulgarien neue Friedensvorschläge gemacht hat, nach welchen die neue Grenze von der Bai bei dem an der Mündung des Flusses Reswaja am Schwarzen Meer gelegenen Orte San Stefano ausgehen und sodann dem Flußlaufe der Reswaja und Maritza folgen soll. Adrianopel würde hierbei unter gewissen Garantien Bulgarien zufallen.

Konstantinopel, 4. März. Der italienische Dampfer „Monza" ist nicht von den Bulgaren beschossen worden, sondern zufällig bei Gallipoli gestrandet. Dagegen beschossen die Bulgaren den Dampfer „Ausonia" aus Genua, ohne ihn jedoch zu treffen.

Saloniki, 4. März. Die Hafenbehörde hat angeordnet, daß die in der letzten Zeit gelöschten Leuchtfeuer an der Küste der chalkidischen Halbinsel wieder regelmäßig angezündet werden sollen. — Die bulgarischen Bandenführer Dunbalakoff und Britscheff sind festgenommen und nach Serres eingeliefert worden.

Lokales und Allgemeines.

Höxter, den 5. März 1913.

Für die National-Flugspende gingen bei uns ein von Ungenannt Mk. 5,00. Weitere Beträge nehmen wir gern entgegen und werden darüber in der „Huxaria" quittieren.

Die Geschäftsstelle.

☍ Monats-Viehmarkt. Der in voriger Nummer vorausgesagte rege Verkehr zum heutigen Viehmarkt ist, soweit er den Schweinemarkt betrifft, durchaus eingetroffen, denn schon um 10½ Uhr war der Markt in Borstentieren geräumt. Weniger befriedigte der Handel in Pferden (Auftrieb 40) und in Kühen (Auftrieb 18 Stück). Die Preise für Schweine waren hoch, es kosteten Ferkel (Auftrieb 503) 24—30 Mark, ¼jährige Schweine (Auftrieb 47) 40—45 Mark, ½jährige Schweine (Auftrieb 17) 70—80 Mark. Der Wagenpark bestand aus 80 Fuhrwerken. 3 Verkaufsbuden und 2 Ausschankstellen vervollständigten den Markt. Das milde Wetter brachte keine Regenschauer.

☍ 2. Preuß.-Süddeutsche (228. Königl. Preuß.) Klassenlotterie. Die Frist zur Erneuerung der Lose läuft am Freitag, den 7. März, Abends 9 Uhr ab. Die Ziehung der 3. Klasse beginnt am Dienstag, den 11. März.

☍ Um vielfachen Wünschen gerecht zu werden, wird das Bataillon die in voriger Nummer angekündigte Festvorstellung bereits am **Sonnabend, den 8. März,** 8¼ Uhr Abends abhalten.

☍ Gestern Abend gegen 9 Uhr erfolgte eine Alarmierung unserer Freiwilligen Feuerwehr zur Bekämpfung eines auf dem Bodenraum des Wohnhauses der H. Oppermannschen Bierbrauerei ausgebrochenen Schadenfeuers. In der Nähe des Kamins lagernde Holzwolle hatte sich entzündet und den Holzbelag in Brand gesetzt. Glücklicherweise konnte das Schadenfeuer, noch ehe es an Ausdehnung gewann, durch beherztes Zugreifen von den Hausbewohnern und mehreren Feuerwehrleuten mit einigen Eimern Wasser gelöscht werden. Eine Brandwache wurde nicht zurückgelassen. Recht unangenehm bemerkt wurde das Verhalten der alsbald angesammelten Menge, hauptsächlich wohl junge Burschen, die die anrückenden Wehrleute mit Gelächter empfingen. Der Dienst unserer freiwilligen Feuerwehr ist ein ernster und sollte man deren Tätigkeit nur dankend anerkennen. Daß die Wehrleute nicht immer Hand anzulegen brauchen, wenn durch schnelles Zugreifen die Gefahr beseitigt ist, kann doch nur für die Bedrohten zur Beruhigung beitragen; unwürdig ist es aber, die Männer zu verhöhnen, welche bereit sind, alles einzusetzen für das Wohl der Bürgerschaft.

⊙ In der am 3. März zu Braunschweig stattgehabten Landesversammlung ist die Uebernahme der Herzoglichen Baugewerkschule in Holzminden auf den Staat beschlossen worden und damit ein Herzenswunsch unserer Nachbarstadt erfüllt worden.

⛝ Ein raffinierter Inkassoschwindler treibt seit einiger Zeit im Rheinland und in Westfalen sein Unwesen, indem er sich als Vertreter der Firma H. Schlinck & Cie. A.-G. ausgibt und sich als solcher von den Kunden die letzten Palmin- und Palmona-Rechnungen vorlegen läßt. Er gestattet dann den Kunden einen überaus großen Sconto-Abzug, wenn sie ihm die Rechnungen gleich bezahlen. Die Kunden, erfreut über diesen außergewöhnlichen Nachlaß, zahlen dem Schwindler in vielen Fällen den also gekürzten Fakturenbetrag aus, womit sich der Schwindler empfiehlt. Der Staatsanwaltschaft, die die Sache in Händen hat, ist es bis jetzt nicht gelungen, den angeblichen „Vertreter" zu entdecken. Hoffentlich gelingt es aber einem Kunden der Firma Schlinck & Cie., bei dem das Manöver von neuem versucht wird, den Schwindler festzuhalten und ihn der Kriminal-Polizei auszuliefern.

Die Feier des 10. März. Das Staatsministerium hat beschlossen, den 10. März als Feiertag für alle staatlichen Behörden zu behandeln. Ebenso hat der Justizminister bestimmt, daß an diesem Gedenktage, abgesehen von dringlichen Ausnahmefällen, keine Termine abgehalten werden sollen. Auch in den Gefängnissen finden auf den 10. März die für Kaisers Geburtstag giltigen Bestimmungen Anwendung. Jugendliche Gefangene sollen gegebenenfalls in angemessener Weise auf die Bedeutung dieses Tages hingewiesen werden.

⛝ Durchgegangene Spalierbäume. Ein häufiges Gartenbild ist folgendes: Spaliere mit wageregten Armen wachsen in ihren obersten Armen so stark und üppig, daß sie bald über ihre Mauer hinweg schauen. Es entsteht oben ein Wald von Holztrieben, die dann natürlich einen regelrechten Fruchtbehang nicht entstehen lassen. Im praktischen Ratgeber im Obst- und Gartenbau werden nun die Mittel besprochen, die für solchen Fall zu ergreifen sind: Niederbiegen der Ruten in Bogenform, Formen eines Kranzes mit Hilfe zweier stärkerer Triebe, Anlegen eines Fruchtgürtels unter der obersten Etage, Absägen der obersten Arme und Neubildung aus einer aufzupfropfenden schwachwüchsigen Sorte. Wer seine Spaliere mit Hilfe dieser Maßregeln gern in Ordnung bringen möchte, erbitte vom Geschäftsamt des praktischen Ratgebers in Frankfurt a. O. die Zusendung der betreffenden Nummer. Leser unseres Blattes erhalten sie kostenlos.

Provinz und Nachbargebiete.

Holzminden, 4. März. Der heutige Viehmarkt zeigte bei geringer Zufuhr lebhaften Handel. Es kosteten Ferkel im Alter von 6—8 Wochen 20—30 Mk. Für Stangenschweine mit einem Alter von 3—4 Monaten wurden 45—50 Mk. gezahlt. Ueberstangen wurden mit 60—70 Mk. gehandelt.

Arnsberg, 27. Februar. Seht zu, daß Ihr einen Mann bekommt. Gestern wurde hier am Lehrerinnen-Seminar die Abgangsprüfung der Seminaristinnen beendet. Es bestanden alle 56 Prüflinge. Der Examinator entließ die Prüflinge mit den Worten: „Ihr habt gut gelernt und gut bestanden. Nun seht zu, daß ihr einen Mann bekommt, da in absehbarer Zeit auf eine Stelle nicht zu rechnen ist.

Aus aller Welt.

* Berlin, 3. März. Als gestern in der 10. Abendstunde der Juwelier Plunz mit seiner Familie von einem Automobilausflug aus der Umgebung Berlins heimkehrte, rannte er auf der Chaussee zwischen Marnitz und Hennigsdorf mit seinem Wagen gegen zwei Drahtseile, welche Verbrecher quer über die Landstraße gespannt haben. Der Juwelier und seine Frau wurden von den Seilen stranguliert und auf der Stelle getötet, die 19jährige Tochter wurde lebensgefährlich verletzt. Eine befreundete Familie des Juweliers und dessen jüngere Tochter folgten in kurzer Entfernung in einem zweiten Automobil, dessen

---

Leute, und wenn wir sehen, daß die Zukunft unserer Einzigen in guten Händen ruht, denn man tau, wie sie an der Wasserkant sagen. Denn das Glück des Menschen ist doch immer die Hauptsache im Leben und wenn das nicht vorhanden ist, dann zum Teufel mit Glanz und Rang und Reichtum! Was nützt mich der Mantel, wenn er nicht gerollt ist, wie unser prächtiger Wrangel sagte, der das Herz immer auf dem richtigen Fleck sitzen hatte. Und sehen Sie, als wir bemerkten, daß die Hilde eine solche Liebe für Sie hatte, na, da ließen wir eben fünfe gerade sein und hatten durchaus nichts dagegen, als wir so durch die Blume erfuhren, daß Sie in den nächsten Tagen erscheinen würden, um Ihre Werbung bei uns anzubringen. Wir hatten uns über Sie erkundigt und durch die Bank nur Lobenswertes über Sie vernommen, wir waren also entschlossen, Ja und Amen zu sagen. Da, gerade an dem Morgen, an dem Sie Ihren Besuch angesagt hatten, fällt uns das Mädel weinend um den Hals und erklärt uns, daß sie nie und nimmer Ihre Werbung annehmen würde und daß sie eine unüberwindliche Abneigung gegen Sie hege.

Wir waren starr, aber was war gegen eine solche Sinnesänderung zu tun? Jedenfalls war es besser, wenn sich die unüberwindliche Abneigung vor als nach der Hochzeit einstellte. Es blieb mir daher nichts anderes übrig, als Sie abzuweisen. Wohl beobachtete ich, daß die ganze Angelegenheit meiner Hilde nahe gegangen ist, aber sie hatte es doch selbst gewollt, und ich dachte nicht mit Unrecht, daß die alles heilende Zeit auch darüber Gras wachsen lassen würde. Bis vor vierzehn Tagen war ich auch fest davon überzeugt, daß Hilde Sie völlig vergessen habe, denn sie hat in dieser ganzen Zeit nie Ihren Namen in den Mund genommen; vor vierzehn Tagen also, gerade seit uns Frau von Neudeck besuchte und eine vertrauliche Unterredung mit meiner Tochter hatte, ist es anders geworden. Ohne Scherz, seitdem ist sie auffallend still und wortkarg geworden, geht wie in einem Traum umher, und ich kann nur annehmen, daß jene Klatschbase ihr die Ohren verkeilt hat. Meine Frau nahm Hilde vor, doch ohne Erfolg. Sie sagte nur, daß sie durch ihr Wort gebunden sei, etwas zu verraten, und weiter ließ sich nichts aus ihr herausbringen. Dagegen wurde sie von Tag zu Tag auffallend schmaler und bleicher, verlor ihren Appetit, kurz, es blieb mir schließlich nichts anderes übrig, als zum Arzt zu schicken, denn ihr Zustand wurde tatsächlich besorgniserregend. Doch auch dieser Quacksalber konnte absolut nichts ausfindig machen, und das einzige, wovon er sich Besserung ihres Befindens versprach, war schleunige Luftveränderung. Ich war auch drauf und dran, hier meine Verhältnisse zu regeln, um dann sofort mit ihr nach dem Süden zu dampfen, doch inzwischen verschlimmerte sich die Sache zusehends, und wir standen ratlos dem gegenüber, und schließlich bekam sie sogar hochgradiges Fieber, und der Esel, der Medikaster, wußte immer noch nicht, was mit ihr los war. Endlich erhielten wir einen Fingerzeig. Eines Nachts, als ich auf das höchste geängstigt, an ihrem Lager wachte, da fing sie zu phantasieren an, und in allem, was sie da zusammensprach, spielte besonders eins eine große Rolle — Sie können sichs gewiß schon denken — —"

„Herr Oberst, ich wüßte nicht — —"

„Na, das macht natürlich Ihre Bescheidenheit — also Ihr Name, Herr Doktor!"

Waldau war überrascht von seinem Sessel aufgesprungen.

„Mein Name?" Um dann in einem Tone, in dem sich die ganze Seeligkeit seines Herzens ausprägte, mehrmals zu wiederholen:

„Dein Name! Mein Name!"

Der Oberst sah mit Erstaunen, dann allmählich mit einer gewissen Rührung, wie tief der Jüngere durch seine Mitteilungen bewegt wurde. Endlich nahm er das Wort wieder auf:

„Sehen Sie, Herr Doktor, und da wußte ich gleich, daß ihr sonderbares Wesen mit Ihrer Person zusammenhängen müsse. Deshalb habe ich Sie hierher gerufen, nehmen Sie das einem Vater übel, der vor Angst und Sorge um sein einziges, heißgeliebtes Kind fast vergeht?"

„Aber ich bitte Sie, Herr Oberst," erwiderte der andere, „Sie haben ganz einfach pflichtmäßig gehandelt, und ich müßte ein Schurke sein, wenn ich Ihnen einen Vorwurf daraus machen wollte. Selbst wenn Ihr Fräulein Tochter mir unterdessen völlig gleichgültig geworden wäre, und bei Gott, das ist sie noch immer nicht, und weder die Wüste Egyptens noch die eisigen Steppen Sibiriens, noch die Dschungeln des paradiesischen Indiens konnten mich meinen Schmerz über den Verlust Hildes vergessen machen. Aber was haben Sie jetzt für Absichten mit Ihrer Tochter? Teilen Sie mir alles mit und seien Sie versichert, daß Sie in diesem Fall auf meinen Beistand zählen können. Meinen Sie, daß vielleicht meine Anwesenheit in dieser Stadt an ihrer Unpäßlichkeit schuld ist, so will ich schon heute Abend den Staub von meinen Füßen schütteln. Oder wünschen Sie, daß —"

„Wir mißverstehen uns," unterbrach ihn der Hausherr, indem er seinen Schnurrbart etwas verlegen kräuselte, „ich habe aus all ihren wirren Reden die Ueberzeugung gewonnen, daß sie sich Ihnen gegenüber im Unrecht glaubt und danach verlangt, Ihnen etwas abzubitten, was, weiß ich allerdings selbst nicht. Ich hoffe von einer Aussprache zwischen Ihnen beiden das günstigste Resultat, und deshalb möchte ich Sie, zugleich auch im Namen meiner aufs tiefste erschütterten Gattin, dringend gebeten haben, mir diese Bitte nicht zu verweigern, so peinlich Ihnen auch ihre Erfüllung sein mag."

„Ja, aber wie — —?"

„Meiner Tochter geht es gerade heute etwas besser, und sie hat den Wunsch kundgegeben, aufstehen zu können. Wir wollten ihr denselben nicht versagen, da ihr Leiden ja mehr seelischer Natur zu sein scheint. Diesen Moment hielt ich für den geeignetsten, um Sie hierher zu zitieren. Würden Sie es über sich

Führer noch rechtzeitig bremsen konnte. Sie brachten die Verunglückten nach Hennigsdorf. Die Verfolgung der Verbrecher, die durch das zweite Automobil offenbar von dem beabsichtigten Ueberfall verhindert worden sind, wurde sofort aufgenommen. Auf die Ermittlung der Täter hat der Regierungspräsident von Potsdam eine Belohnung von 1000 Mark ausgesetzt. Ferner hat der Kaiserliche Automobilklub nach einer Besprechung mit dem Leiter der Berliner Kriminalpolizei eine Belohnung von 3000 Mark ausgesetzt, deren Verteilung er sich nach der eventl. Ermittlung der Täter vorbehält.

* Berlin, 4. März. Die Berliner Wasserwerke verbreiten folgende Mitteilung: Der Vertrag zwischen der Königl. Regierung und den Charlottenburger Wasserwerken wegen Auffüllung des Schlachtensees und der Krummen Lanke ist gestern abgeschlossen worden. Mit der Auffüllung der Seen wurde bereits begonnen.

* Metz, 3. März. Der Buchhalter Soission der Hütte Sambre und Mosel, der seit einiger Zeit vermißt wurde, hat, wie sich jetzt herausstellte, 55000 Mark unterschlagen. Ein Steckbrief ist erlassen worden.

* Hirschberg i. Schl., 1. März. In Kauffung an der Katzbach schleuderte die Frau des Steinbruchwärters Hein ihre beiden Kinder im Alter von 5 und 9 Jahren eine 30 Meter hohe Felswand herab und stürzte sich selbst nach. Das ältere Kind und die Frau waren sofort tot, das jüngere Kind ist schwer verletzt. Schwermut bildete den Beweggrund der Tat.

* Köln, 4. März. Ein verwegener Raubüberfall wurde gestern Mittag auf einer der belebtesten Straßen Kölns verübt. Eine Dame hatte von einem Bankhause 20000 Mark erhoben und trug das Geld in einem Handtäschchen mit sich. Ein Radfahrer entriß ihr die Tasche und versuchte damit zu entfliehen. Die Tasche öffnete sich aber und das Geld fiel auf die Straße, wo es von herbeieilenden Passanten zum größten Teile der Dame wieder eingehändigt werden konnte.

* Danzig, 2. März. Bei der Heimkehr von einem Bockbierfest ließ sich heute Morgen der Wächter Blank mit Frau und zwei Töchtern von dem Hofbesitzer Görtz und dessen Schwiegersohn Manski von Weichselmünde nach Neufahrwasser in einem Boot über die Weichsel setzen. Infolge des Eisganges kenterte das Boot in der Mitte des Stromes, und alle sechs Personen ertranken. Bisher wurden zwei Leichen geborgen.

* Die böse Orthographie. Dieser Tage hat ein Sammler in Göttingen ein Manuskript erworben, das vor gerade 80 Jahren Veranlassung eines vielbelachten Mißverständnisses wurde. Der königlich großbritannisch-hannoversche Assentierungs- und Werbekommissarius zu Göttingen erhielt eines Tages den schriftlichen Befehl, für die Garnison Hannover zwei Futterschneider anzuwerben. Prompt wurde der Befehl ausgeführt. Wer beschreibt aber das Erstaunen des Garnisonkommandos in Hannover, als dort, eskortiert von einem Landjäger, zwei Leiterwagen angerasselt kamen, die dicht mit Schneidergesellen besetzt waren, die der Göttinger Werbekommissar in der Stadt Göttingen und in den umliegenden Aemtern ausgehoben hatte. Und warum? Der betreffende Schreiber des Garnisonkommandos in Hannover war mit der deutschen Rechtschreibung nicht vertraut und hatte statt „zwei Futterschneider" wörtlich „zwei Fuder Schneider" geschrieben. Und der Werbekommissar hatte ebenso wörtlich den Auftrag ausgeführt.

* Amsterdam, 3. März. Gestern Abend ist am Prinz Heinrichkai ein Haus eingestürzt; bei dem Unfall fanden vier Kinder den Tod durch Ertrinken.

* Nürnberg, 4. März. Heute früh vergiftete in der Ziegelgasse die Inhaberin eines Zigarrengeschäfts sich und ihre vier Kinder durch Leuchtgas. Mutter und Kinder wurden tot aufgefunden.

* Halle a. S., 4. März. In der Dölauer Heide fand gestern früh ein Duell zwischen Offizieren statt. Dabei wurde Leutnant Quiring vom Infanterie-Regiment Nr. 160 durch einen Schuß in die Brust schwer verletzt.

* Duisburg, 4. März. Auf einem Neubau der Hahnschen Eisenwerke im benachbarten Großenbaum stürzte heute Vormittag die Eisenkonstruktion des Daches aus bisher unbekannter Ursache ein. Hierbei wurden 4 Leute getötet und einige verletzt.

* In St. Florent bei Bastia (Korsika) erschoß der Bauer Kasale während eines Wortwechsels seinen Bruder und seinen Großvater, verwundete den Bräutigam seiner Schwester und stellte sich hierauf den Gendarmen.

* Stettin, 4. März. Der Droschkenkutscher Ehrke, der im Oktober 1911 den Kantinenwirt Ullrich ermordet und beraubt hatte und vom hiesigen Schwurgericht am 15. Oktober 1912 zum Tode verurteilt worden war, ist heute früh um 7 Uhr auf dem Hofe des hiesigen Landgerichtsgefängnisses enthauptet worden.

* London, 3. März. Vor einiger Zeit wurde ein Leutnant Clark und eine Frau Fullhar wegen Ermordung des Mannes der Frau und der Frau des Leutnants verhaftet. In der letzten Sitzung des Gerichts machte Leutnant Clark das Geständnis, daß er den Mann der Frau und seine eigene Frau getötet habe, während seine Geliebte unschuldig sei. Trotz dieser Erklärung wurden beide Angeklagte wegen vorsätzlichen Mordes für schuldig befunden. Die Urteilsfällung wurde noch hinausgeschoben.

* London, 4. März. Bei einer großen Feuersbrunst im östlichen London ist ein kleines Kind verbrannt. Sieben Personen wurden verletzt, darunter zwei schwer. Mehrere Personen retteten sich durch einen Sprung aus dem Fenster.

* Tokio, 3. März. Der berühmte Winteraufenthalt der Kaiserlichen und aristokratischen Familien Numazu ist gestern durch Feuer zerstört worden. Das Feuer begann Nachmittags in Yoshiwara. Als es um Mitternacht gelöscht war, standen nur noch Teile von 2 Straßen. Da die Verbindungen unterbrochen sind, sind noch keine Einzelheiten bekannt. Die Kaiserliche Villa, in der die Kaiserinwitwe residiert, ist gerettet.

* Newyork, 2. März. Bei dem furchtbaren Hotelbrand, der in Omaha im Staate Nebraska das Hotel Dewey in Asche legte, sind nach neueren Feststellungen 35 Gäste verbrannt. Nur einem kleinen Teil der in den Schlafzimmern Ueberraschten gelang es, sich über die Feuerleitern ins Freie zu retten.

* Newyork, 3. März. Drei Automobilverbrecher, die mit Revolvern und Betäubungsmitteln ausgerüstet waren, überfielen gestern um Mitternacht auf dem Broadway einen Juwelier und raubten ihm Juwelen im Werte von 9000 Dollar. Nach einem Revolverkampf mit Polizeibeamten entflohen die Verbrecher, wobei sie sich nacheinander zweier Automobildroschken bedienten. In der ersten ließen sie einen Teil ihrer Beute im Werte von 7000 Dollar liegen.

* Prag, 1. März. In der Zuckerfabrik der Mastalka Compagnie in Unterbautzen brach gestern Nacht in den Lagerräumen Feuer aus. Zucker, Melasse und Rübsamen im Werte von 400000 K. sind verbrannt. Der Maschinenraum blieb unbeschädigt, sodaß der Betrieb nicht gestört ist.

* Brest, 4. März. Das hiesige Zuchtpolizeigericht verurteilte einen Schiffsfähnrich und zwei Halbweltdamen, die eine Opiumkneipe errichtet hatten, zu zwei Monaten Gefängnis unter Zubilligung des bedingten Strafaufschubes und zu Geldbußen.

Briefkasten.

Einige. Für anonyme Zuschriften haben wir keine Verwendung, die wandern sämtlich in den Papierkorb. Geben Sie doch Ihren Namen an. Berechtigte Wünsche werden wir stets veröffentlichen.

Letzte Nachrichten.

(Hirsch's Telegraphisches Bureau.)

Torpedoboot „S 178" gesunken.

Helgoland, 5. März, 11[25] Uhr Vormittags. Telegramm. Das Torpedoboot „S 178" ist bei Rückkehr von einer nächtlichen Uebungsfahrt vom Panzerkreuzer „York", 12 Seemeilen südwestlich von Helgoland entfernt, angerannt worden und ist das Torpedoboot binnen wenigen Minuten gesunken. Nähere Einzelheiten fehlen noch, doch befürchtet man, daß dadurch, daß das Torpedoboot in wenigen Minuten gesunken ist, von den 83 Mann der Besatzung nur wenige gerettet sein werden.

Die Londoner Verhandlungen.

London, 5. März. Gestern erschien der russische Botschafter mehrere Male im Auswärtigen Amt. Auch die Botschafter von Frankreich und Spanien, sowie auch der serbische Geschäftsträger sprachen dort vor und hatten längere Unterredungen mit Sir Edward Grey. Die Friedensverhandlungen haben in den letzten 24 Stunden keine Fortschritte gemacht. Man hofft jedoch, daß die Lage bis zur nächsten Botschafterkonferenz eine geklärtere sein wird.

Die Heeresreform in Frankreich.

Paris. 5. März. Die Budgetkommission der Kammer stimmte gestern den Credit von 500 Millionen Francs für die Heeresverstärkung zu. An der Annahme der Vorlage in der Kammer wird nicht gezweifelt.

Keine russische Legation in Tanger.

Tanger, 5. März. Die russische Regierung hat auf Wunsch der französischen ihre Legation in Tanger zurükgezogen.

Zu den mexikanischen Wirren.

Newyork, 5. März. Wie aus Douglas gemeldet wird, fand gestern ein Scharmützel zwischen dem 2. nordamerikanischen Kavallerie-Regiment und den mexikanischen Truppen bei Agua Priesta statt.

Rumänien und die Vermittlung der Mächte.

Bukarest, 5. März. Auf eine Anfrage des diplomatischen Korps erklärte der Ministerpräsident in seiner Antwort, daß Rumänien an seiner Haltung betreffend der Vermittlung der Mächte, die es ja nachgesucht habe, unbedingt festhalten werde.

Witterungs-Bericht.

Tag und Stunde	Barometer mm.	Thermomet. Gr. C.	Witterung	Mutmaßlich für die nächsten Tage:
4. März 7 U. V.	747	8	Bedeckt	Veränderlich, milde, windig, etwas Regen.
5. „ 7 U. V.	747	12	„	

gewinnen, sie trotz der Unbill, die sie Ihnen zugefügt, zu sehen und zu sprechen?"

„Wenn ich dadurch nur das Geringste zu ihrer Heilung beitragen könnte, selbstverständlich."

„Sie sind ein Ehrenmann, Herr Doktor, ich danke Ihnen!"

Haben Sie schon Liebig-Kugeln versucht?

Liebig-Kugeln bestehen aus reinem Liebig's Fleisch-Extrakt, der nur mit einer leichten Schicht Gelatine umgeben ist. Genau so wie Liebig's Fleisch-Extrakt in Töpfen können die Liebig-Kugeln zur sofortigen Kräftigung und Geschmackverbesserung fast aller Suppen und Gerichte dienen; ebenso kann man durch Beigabe der nötigen Gewürze und Salz (sowie nach Belieben Butter oder Fett) feinste Trinkbouillon daraus herstellen.

Liebig-Kugeln kosten das Stück 5 Pfg.

und sind in jedem Lebensmittelgeschäft zu haben. Lesen Sie die jeder Dose beigegebene Gebrauchsanweisung.

Bekanntmachung.

Zum 1. April d. Js. soll eine **Nachtwächterstelle** neu besetzt werden. Die Besoldung beträgt jährlich 1000 Mark. Der Nachtwächter hat dafür die Nachtwache zu leisten und des Nachmittags städtische Arbeiten zu verrichten.

Die Annahme erfolgt auf vierwöchentliche Kündigung ohne Pensionsberechtigung.

Bewerber müssen Soldat gewesen sein und das 25. Lebensjahr überschritten haben.

Meldungen mit Lebenslauf und Militärpapieren sind bis zum 15. März d. Js. einzureichen.

Höxter, 28. Februar 1913.

Der Magistrat.
Farina.

Holzverkauf.

Freitag, den 7. März 1913, Vormittags 10 Uhr anfangend, sollen in den Freiherrlich von Harthausenschen Forsten bei Bellersen in dem Distrikte „Lämmerkamp"

400 Fichten = 250 fm
zum Teil starke Stämme

öffentlich meistbietend verkauft werden. Versammlung der Käufer im Schlage.

Abbenburg, 27. Februar 1913.

Der Rentmeister.
Westhoff.

Sohn achtbarer Eltern
als
Tischlerlehrling
gesucht.
Gottfr. Karsten.

Vergebung von Bauarbeiten.

Die **Arbeiten und Lieferungen zum Umbau des kath. Schulgebäudes** in **Bruchhausen** (Kreis Höxter) zu einem **Wirtschaftsgebäude,** und zum **Neubau eines zweiklassigen Schulhauses mit Lehrer- und Lehrerinnenwohnung** daselbst sollen in 6 Losen, nämlich:

Los I A Umbau des alten kath. Schulhauses
B Erd-, Maurer- und Asphaltarbeiten
„ II Zimmerarbeiten
„ III Dachdeckerarbeiten
„ IV Klempnerarbeiten
„ V Schreinerarbeiten
„ VI Anstreicherarbeiten

veranschlagt insgesamt auf 35150 Mark, öffentlich vergeben werden.

Die Zeichnungen und Bedingungen sind auf dem Amtsgeschäftszimmer in Beverungen einzusehen, woselbst auch Angebotsformulare gegen Erstattung der Schreibgebühren von 3 M. für Los I, 1 M. für Los III und 1,50 M. für jedes der übrigen Lose zu beziehen sind. Angebote sind mit entsprechender Aufschrift versehen dem Unterzeichneten bis zum

Donnerstag, 20. März d. J.
Vormittags 10½ Uhr

einzureichen, um welche Zeit auch die Oeffnung der Angebote in Gegenwart etwa erschienener Bewerber erfolgen wird.

Zuschlagsfrist 14 Tage.

Beverungen, 3. März 1913.

Der Amtmann.
Kreiß.

Riesenbückinge und der beliebte **Kochkäse** wieder eingetroffen bei
W. Mauß.

Sonnabend, 8. d. Mts.
Vormittags von 9 Uhr ab

werden in der Littoschen Gastwirtschaft in Ovenhausen öffentlich meistbietend verkauft:

Aus den Distrikten Kapenberg 38—41
530 Fichtenstämme mit 132,61 fm, darunter starke Stämme zu Brettern
1021 Fichtenstangen I.—III. Kl.
7000 „ IV.—VII. „
Aus Distrikt Wallmey 17
259 Fichtenstämme mit 59,62 fm

Anzahlung ⅕ des Steigerpreises im Termin.

Fürstlich Corveysche Forst-Verwaltung.

Herzogliches Forstamt Schießhaus versteigert **Montag, den 14. April,** Morgens 10 Uhr im Hotel „Reichskrone" zu Holzminden **Fichten:** Stämme 1.—5. Kl. 3675 fm, Stangen 1.—3. Kl. 217 hdt. 4 Kl. 4 hdt., Nutzrollen 17 rm **Kiefern:** Stämme 2.—5 Kl. 17 fm **Lärchen:** Stämme 2.—5. Kl. 20 fm. Anzahlung 20. v. H. des Steigerpreises. Losverzeichnisse kostenfrei.

Fleißiger, junger Mann,
ca. 20 Jahre alt, für die Fabrik gesucht.
Chemische Fabrik,
vorm. **Wilh. Keime, Höxter.**

Kierdorf, Höxter, Gänsem. 17
Homöopath.- u. naturgem. Behandl. **Sprechstunden** jeden Donnerstag Nachmittag von 4—6 Uhr.
Fernruf: Amt Goslar.

Mädchen und Frauen mit dünnem, brüchigem oder schwachem Haar, deren Sehnsucht prächtiges,
volles und üppiges
Haar
ist, sei folgendes bewährte und billige Rezept zur Pflege des Haares empfohlen: Wöchentlich 1 maliges Waschen des Haares mit **Zucker's** kombiniertem **Kräuter-Shampoon** (Pak. 20 Pf.), daneben regelmäßiges kräftiges Einreiben des Haarbodens mit **Zucker's** Original-**Kräuter-Haarwasser** (Fl. 1,25) u. **Zucker's** Spezial-**Kräuter-Haarnährfett** (Dose 60 Pf.). Großartige Wirkung, von Tausenden bestätigt. Echt bei **Herm. Manegold u. W. Drüner.**


Feinste Norderneyer
Angel-Schellfische,
in allen Größen, per Pfd. 25 ₰
Cabliau, Seelachs und Schollen
billigst **A. Lauenroth.**

Wohnung,
2 Stuben, 1 bis 2 Kammern und Zubehör, von jungem Ehepaar mit 1 Kind von auswärts in besserem Hause bis spätestens 1. April gesucht. Offerten mit Preisangabe unter W. B. 741 an die Exped. d. Bl.

Gesucht wird zum 1. April nach Herford ein tüchtiges kräft. ev.
Haus- u. Küchenmädchen.
Näheres zu erfahren bei
Frau Baurat Bartels,
Corveyer Allee 4.

Mitesser,
Pickel im Gesicht und am Körper beseitigt rasch und zuverlässig **Zucker's Patent-Medizinal-Seife,** à St. 50 Pf. (15%ig) und 1,50 M. (35%ig, stärkste Form). Nach jeder Waschung mit **Zuckooh-Creme,** Tube 50 Pf., 75 Pf. 2c., nachbehandeln. Frappante Wirkung, von Tausenden bestätigt. Bei **H. Manegold** und **W. Drüner,** Drogerien.

Familien-Schule.
Dieselbe bereitet Knaben und Mädchen jeder Konfession im Alter von 6—9 Jahren für die Unterklasse der hies. höheren Lehranstalten vor. Der Kursus ist dreijährig.
Anmeldungstermin wird noch bekannt gegeben.
A. Bartels,
Corveyer Allee 4.

Zwei Fuder
Dünger
zu verkaufen.
A. Thiele, Papenstraße 15.

Frische Schellfische
empfiehlt **Aug. Berendes.**

Frische grüne Heringe
empfiehlt **Westf. Kaufhaus.**

Aufwartung
per 15. März gesucht.
Altmärkerstr. 8.

Wir haben äußerst billig abzugeben
1 Buffett, 1 4-Zug-Ausziehtisch,
1 Trumeau-Spiegel,
nußbaum poliert, sowie
eine Polstergarnitur.
Die Sachen sind gebraucht, jedoch sehr gut erhalten und mußten bei Lieferung einer größeren Einrichtung in Kauf genommen werden.
Gebr. Micus.

1 Stamm Küken,
1/7, gute Leger, umständehalber abzugeben.
Näh. in der Exped. d. Bl. [778

Tüchtige Möbeltischler
auf sofort gesucht.
Gebr. Micus.

15—16 jähriges
Mädchen
zur Aufwartung in kleinen Haushalt für ganze Tage gesucht. Näh. bei Frau **Knoke,** Markt 15 II.

Fleißiges, älteres
Mädchen
für Küche und Hausarbeit bei hoh. Lohn per 1. April nach auswärts (Rheinland) gesucht.
Näheres **Roonstraße 8,** part.

Wie neu wird Jeder
mit **Bechtel's Salmiak-Gallseife** gewaschene Stoff jeden Gewebes, vorrätig in Pak. zu 45 u. 25 Pfg. bei **H. Manegold.**

Was die Mode Neues gebracht

finden Sie bei mir in einer unendlich reichen Auswahl vertreten. Hervorragend durch Eleganz, in den Qualitäten erprobt, solide, anerkannt billig in allen Preislagen, das sind die besonderen Kennzeichen, wodurch meine Stoffe allen Damen imponieren.

Die Neuen Kleider-stoffe

:: *Für leichte* ::
Frühlingskleider

Frotté in Wolle und Baumwolle, 120 cm breit 5,50 4,50 — 2.75

Woll-Batist hellfarbig, 110 cm breit Meter — 2.00

Cotelé hellfarbig, äusserst solide, 110 cm breit — 3.00

Woll-Voile, Saisonfarben

Für mod. Kostüme

Covercoat Köperbindung 3.50

Kammgarne 130 cm breit, grau und blau 3.75

Englisch gemustert 130 cm breit . . . . . 6,50 3,75 — 1.95

Die neuesten Blusenstoffe

Flanell mittelfarbig 2.60 2.40 2.00

Creponette Wolle, mit Fantasiestreifen 2.75 2.25

Voile u. Wollbatist elegante Streifen 2.25 1.75

Jede elegante Robe ist nur einmal vertreten.

Heinrich Klingemann
Höxter.

Hotel „Reichspost."
Freitag, 7. März 1913:



nur 1 Belzer-Abend der Original
Leipzig. Sänger
Direktion: ***Paul Belzer***
Streng dezentes Familien-Programm, u. a. der größte Schlager:
„Die Dame in Rot".
Anfang präzise 8¼ Uhr.
Eintrittskarten an der Abendkasse Sperrsitz num. 1,25 M., II. Platz 90 ₰. **Im Vorverkauf** Sperrsitz num. 1 M., II. Platz 70 ₰ in der Buchhandlung von C. D. Flotho und bei Herrn Thiele im Hotel „Reichspost" bis zum 7. März cr., Abends 6 Uhr.
Es ladet ergebenst ein **D. D.**



Gasthaus Liebau.
Sonnabend, 8. März cr.,
Abends 8 Uhr:
Bockbierfest.

König Wilhelms-Gymnasium.

Zu der am **10. März,** Vormittags 10¾ Uhr in der Aula des Gymnasiums stattfindenden
Jahrhundertfeier
werden die Angehörigen der Schüler und die Freunde der Anstalt ganz ergebenst eingeladen.
Im Namen des Lehrerkollegiums
Hartmann, Direktor.

Ihre Schuhe schreien nach
Erdal
Putz



Frische **Schellfische, Cabliau und Schellen**
empfiehlt **Westf. Kaufhaus.**

Bockbierfest.

Zu dem am **Sonnabend, Sonntag** und **Montag** stattfindenden
Bockbierfest
ladet freundlichst ein **Wilh. Wittrock.**



Am **Freitag, den 7. März cr.** liegen zur Zeichnung auf:

Mark 400 Millionen 4%ige Preussische Schatzanweisungen
fällig 1917, zum Course von 99%

Mark 50 Millionen 4% Deutsche Reichsanleihe
„ 100 „ 4% Preussische Consols
unkündbar bis 1925, zum Course von 98,40 bezw. 98,60%.

Wir sind von der Königlichen Seehandlung (Preussische Staatsbank), sowie von der Reichsbank beauftragt, Zeichnungen hierauf entgegenzunehmen und erbitten uns solche bis zum 6. März cr. Bei der Zeichnung von Preuss. Schatzanweisungen können am 1. April cr. fällige Schatzanweisungen in Zahlung gegeben werden.

Die näheren Bedingungen sind an unserer Kasse einzusehen.

Braunschweigische Bank u. Kredit-Anstalt A.-G
Depositen-Kasse Höxter.

Höxter, Nicolaistrasse 1, Ecke Grubestrasse.

A. Lewinski
Zahnarzt
G. Lewinski
Dentistin
Sprechst 9—1 und 2—6 Uhr.

Eigenes Laboratorium für alle mod. techn. Arbeiten
Spezialität: **Brückengebisse** (Zahnersatz **ohne** Gaumenplatte)
Befestig. loser Zähne. Regul. unregelm. stehender Zähne.
Mitglieder der Bauhandwerker- u. Ortskrankenkasse haben freie Behandlung.

Frische grüne
Heringe
wieder eingetroffen bei
A. Lauenroth.

Zu den jetzt beliebt gewordenen
Heckenzäunen
(Jägerzäunen) habe Tannenstangen 2c. in allen Stärken billigst abzugeben
C. Engelke sen., Pavenstraße.

Kurszettel der Niedersächsischen Landesbank A.-G., Filiale Höxter
Kurse vom 4. März 1913.

3½% Deutsche Reichsanleihe	87,—	4½% Russische Staatsrente 1905	99,90
4% desgl.	99,10	4% Ungarische Goldrente	88,50
3½% Preußische Konsole	87,—	4 „ Ungarische Kronenrente	83,60
4% desgl.	99,10	Vorwohler Portl.-Cem.-Aktien	244,—
4 „ Oldenburg. Staatl. Kredit-Obligationen	98,90	Marienborn-Beendrf. Klb.-Akt.	—,—
4 „ Westf. Prov.-Anl. IV	97,50	Lübeck-Büchener Klb.-Akt.	180,50
4 „ Hessische Landeshypoth.-Bank-Komm.-Obl. X—XII	99,20	Oesterreichische Staatsb.-Akt.	—,—
4 „ Preußische Pfandbrief-Bank Pfandbriefe XXIX	96,40	Oesterreichische Südbahn-Akt.	—,—
4 „ Deutsche Hypotheken-Bank Pfandbriefe XX—XXI	96,50	Warschau-Wiener Eisen-Akt.	—,—
4 „ Schwarzburg. Hypoth.-Bank Pfandbriefe VIII	96,50	Deutsche Bank-Aktien	255,50
4 „ Hannoversche Bodenkreditbank Pfandbriefe XV	97,—	Dresdner Bank-Aktien	156,—
4 „ Norddeutsche Grundkreditbank Pfandbriefe XVII	96,25	Darmstädter Bank-Aktien	123,50
4 „ Hamburger Hypotheken-Bank Pfandbriefe S 541-610	96,75	Norddeutsche Lloyd-Aktien	119,75
4 „ Posener Stadtanl. v. 1905	96,10	Hamb. Amer. Paket-Aktien	151,75
4 „ Mindener Stadtanl. v. 1909	96 25	Hansa-Dampfschiff-Aktien	311,—
4 „ Berl. Stadtanl. v. 1904 S 2	97.75	Bochumer Guß-Aktien	215,—
		Laura-Aktien	176,50
		Phönix-Aktien	257,80
		Gelsenkirchener Aktien	196,—
		Harpener Aktien	191,75
		Rheinstahl-Aktien	167,50
		Edison-Aktien	235,50
		Siemens & Halske	212 25
		Wiesbadener Kronen-Brauerei-Akt.	23 80

Vorzüge der Knorr-Suppenwürfel:

Hervorragende Qualität: Jede Sorte hat den richtigen Eigengeschmack, von hausgemachten Suppen nicht zu unterscheiden.

Hoher Nährwert: Die in der Suppe gut aufgelösten Nährstoffe werden vom Körper viel besser ausgenützt als feste Speisen.

Reiche Auswahl: Es gibt 45 Sorten Knorr-Suppen, passend für jeden Geschmack.

Grosse Ausgiebigkeit:
1 Würfel reicht für 3 gute Teller Suppe.

Billiger Preis:
1 Würfel (3 Teller) nur 10 Pfg.

Alle diejenigen, welche beim gestrigen Brande das Bespritzen eines vorübergehenden Passanten 15—20 Schritt lang mit angesehen haben, werden höfl. ersucht, ihre Adresse bei mir abzugeben.

G. Jünemann,
Schneidermeister,
Knochenbachstraße 33 I.

Feinsten Stockfisch
empfiehlt **Westf. Kaufhaus.**

Statt besonderer Anzeige.

Heute Morgen 10½ Uhr entschlief sanft im festen Glauben an seinen Erlöser mein innigstgeliebter Gatte, guter Vater, Bruder, Schwager u. Onkel

Herr Wilhelm Danne

im 58. Lebensjahre.

In tiefer Trauer
Frau W. Danne
geb. **Rutenbeck.**

Höxter, 3. März 1913.

Die Beerdigung findet am Freitag, 7. März, Nachmittags 3 Uhr vom Trauerhause Uferstraße 2 aus statt.

Dalli-Seifenpulver
Das Allerbeste für Wäsche u. Hausputz

Zu Fabrikpreisen
habe ich je
75 St. Damen- u. Herren-Uhren
von Mk. **2,50** an abzugeben.
Schriftliche Garantie von 1—5 Jahren. Es bietet sich Gelegenheit, für wenig Geld den Kommunikanten und Konfirmanden eine dauernde Freude zu bereiten.

Alb. Holtermann, Höxter
Grubestrasse 9, II. Etage.

Höxterer Spar- u. Darlehnskassen-Verein
e. G. m. u. H.

Durch Beschluß der Generalversammlung vom 2. März ist der Zinsfuß
1. für Spareinlagen, die für ein Jahr festgelegt werden, auf 4%
2. für alle übrigen Spareinlagen auf 3½%
vom 1. April d. Js. festgesetzt.

Die Verzinsung der Sparguthaben mit 4% ist bei der Kasse unter Vorlegung der Sparbücher zu beantragen.

Spar-Einlagen
werden auch von Nichtmitgliedern zu obigem Zinsfuß gern entgegengenommen.

Der Vorstand.

Cocosa
Pflanzenbutter-
Margarine bräunt beim Braten mit lieblichem Butterduft, spritzt nicht aus der Pfanne und ist wesentlich billiger als Molkerei-
Butter

Kaffee, stets frisch gebrannt, in hervorragenden Qualitäten, ebenso ***Cacao*** von 1,20—2,60 M. das Pfund, ferner große Auswahl in ***Chocoladen*** der renommirtest. Fabriken, von 1 M. per Pfund an,
empfiehlt **W. Maull.**

Spüle mit
Henkel's
Bleich-Soda.

Danksagung.

Für die uns bewiesene Teilnahme bei der Beerdigung unseres Söhnchens

Ernst

und für die zahlreichen Kranzspenden sagen wir unsern herzlichsten Dank.

Karl Böhm u. Familie.